Mit vielschichtiger Vokalakrobatik begeistert

A-Cappella-Formation „Hardtchor" zieht bei Kleinkunstbühne „Klamotte" in Würmersheim alle Register ihres Könnens

Darbietungen von hoher stimmlicher Qualität im Einklang mit akzentuierter Komik: Der „Hardtchor". Foto: Behrendt

Durmersheim (manu) – Ordentlich besetzt war das Gemeindezentrum im Durmersheimer Ortsteil Würmersheim am Freitag und Samstag. Ein Doppelkonzert „für alle, die nicht genug bekommen können", bot die A-Cappella-Formation „Hardtchor". Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr waren die acht Sänger und ihr Dirigent mit dem Programm „Sa Pivom" zu Gast bei der Kleinkunstbühne „Klamotte". Darbietungen von hoher stimmlicher Qualität im Einklang mit akzentuierter Komik entpuppten sich als ein Fest fürs Ohr und unterhaltende Strapaze fürs Zwerchfell. Begeisterungsrufe und viel Applaus gab es vom Publikum als Gegenleistung.

Die Titelabfolge des Abends war bunt gemischt, viele Stilrichtungen der Musik reihten sich scheinbar beliebig aneinander. Klassiker waren dabei, Volkslieder, Rock, Pop – jede Menge bekannte Melodien. Sogar die Neue Deutsche Welle kam nicht zu kurz. Verloren war dabei jeder, der auf die dazugehörigen, vertrauten Texte hoffte. „Frauen sind schwer, andere leicht; haben ihr Wunschgewicht nie erreicht, werden als Kind schon auf Blond geeicht", hieß es in der Verballhornung von Herbert Grönemeyers „Männer", die als „Verneigung vor den Frauen" angekündigt wurde. Der Evergreen „King of the Road" geriet zu einer Charakterstudie des deutschen Manns unterwegs in seinem Auto. Ein „etwas schroffes Liebeslied" erinnerte an die Gruppe „Rammstein". Die zerpflückte Version der Berghymne „La Montanara" machte unter anderem Appetit auf italienische Gaumenfreuden. Übrigens: „Sa Pivom", Namensgeber des aktuellen Hardtchor-Programms, ist der Titel einer russischen Weise von einem Mann, dessen Frau, einem knackigen Studenten, Eifersucht, einer Axt und einem Bier. Diese musikalische Tragödie wurde vom Hardtchor in ihrer Originalsprache anschaulich auf die Bühne gebracht. Präsentiert wurden auch Titel, von denen man eigentlich nicht erwarten würde, dass sie a cappella zu singen sind. Apropos Gesang ohne Musik: Dass instrumentale Begleitung fehlte, fiel zu keiner Zeit ins Gewicht. Die waghalsige, vielschichtige Vokalakrobatik der Sänger ersetzte mühelos eine Bigband. Während sich die unterschiedlichen Stimmlagen der Formation in Solo-Einlagen vorstellten, sorgte der Rest der Truppe vokal für die orchestrale Einfassung. Neben staunenswerten Stimmgebilden gab es aber auch leise, romantische Momente ohne Textzerlegungen mit wunderbaren Schmuseballaden wie „Love Is All Around", „Caravan of Love" oder „Dream A Little Dream".

Dirigent Roman Maslennikov zeichnete verantwortlich für die Arrangements, die er auf die halbprofessionellen Sänger maßgeschneidert hatte. Für Optik, Bewegung und Darstellung auf der Bühne sorgte Dieter Baldo, der dem Hardtchor als Dramaturg zur Verfügung steht.